

Der hohe Ofen.

Große Haufen des klein geklopften Erzes lagen in der Nähe der Bochhütte auf dem Rasen. Wo die Sonne ihre Strahlen hinwarf, glitzerten die Steinchen wie lauter Silber und Gold. Robert ließ sie spielend durch seine Finger laufen. „Aber, lieber Großvater,“ sagte er, „Du hast mir gesagt, was da so glänzt, ist Eisen. Bitte, sage mir nun auch, wie man das Eisen da heraus bekommt.“ Der Großvater sagte: „komm, wir wollen gleich nach dem Hochofen gehen, da wird das Eisen aus dem Erz ausgeschmolzen.“ Sie gingen auf dem grünen Rasen fort bis zu einem der größern Häuser. Große, kräftige, von Kohlenstaub geschwärzte Männer waren um das Haus beschäftigt. Einige fuhren Erze hinein, andere Kohlen, einer, der nur mit einem langen, weißen Hemde bekleidet war, ging hinein um den Ofen zu bedienen. Der Großvater wandte sich an ihn und fragte: „Lebrecht, wie steht's, können wir wohl etwas sehen?“ Der Angeredete antwortete: „ja wohl, Herr Bergrath, in einer Viertelstunde steche ich ab.“ Robert fragte: „aber, lieber Großvater, warum hat der Mann nur das Hemd an?“ Der Großvater antwortete: „weil jede fest an-